



Pilz des Monats

Glänzender Lackporling

Ganoderma lucidum (Curtis 1781 : Fries 1821) Karsten 1881

lucidus = glänzend



Allgemeines:

Die Gattung *Ganoderma* ist in Mitteleuropa mit etwa 8 Arten vertreten, wobei es sich um Weißfäule erzeugende Saprophyten oder Schwächeparasiten handelt.

Die Pilze sind durch eine deutlich harzige, lack- oder wachsartige Oberflächenkruste gekennzeichnet, die einen zelligen Aufbau besitzt.

Die Trama ist weißlich bis hellbräunlich, über den Röhren auch dunkelbraun. Die Sporen sind durch eine doppelte Membran und einen großen Keimporus charakterisiert. Der Glänzende Lackporling ist sehr formenreich; von ihm wird mitunter der Helmlocktannen-Lackporling, *Ganoderma tsugae*, als Varietät oder eigene Art abgetrennt, der an Nadelhölzern wächst und eine mehr orangebraune bis schwarze Lackkruste besitzt.

Vorkommen:

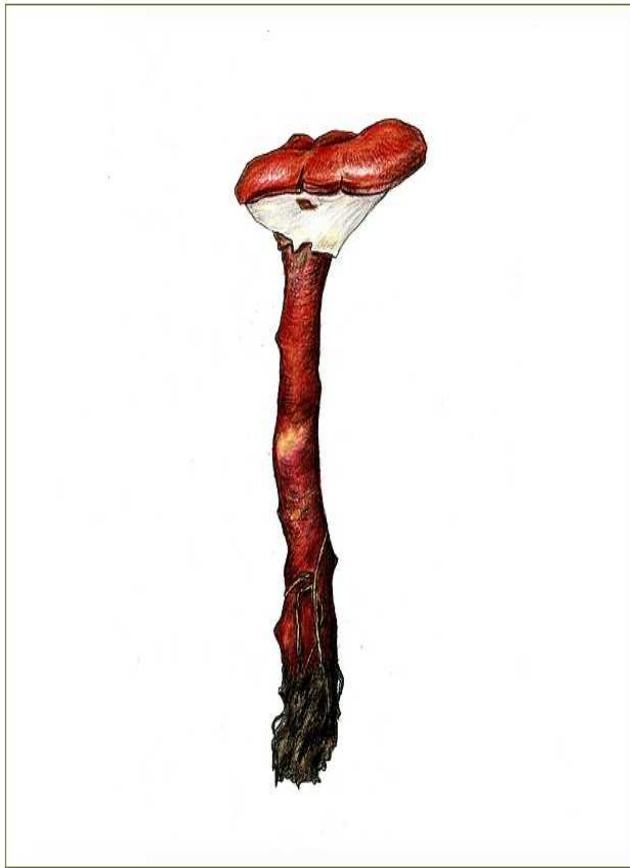
(Juni)-Juli bis Oktober-(November), Sporenreife erst im Herbst;

Laubholzsaprophyt (Eiche, Buche, Birke, Edelkastanie), bevorzugt am

Stammgrund oder Wurzelanläufen, feuchte Waldtypen (Auwälder) liebend; sehr schnellwüchsig; zerstreut.



Typische Erkennungsmerkmale:



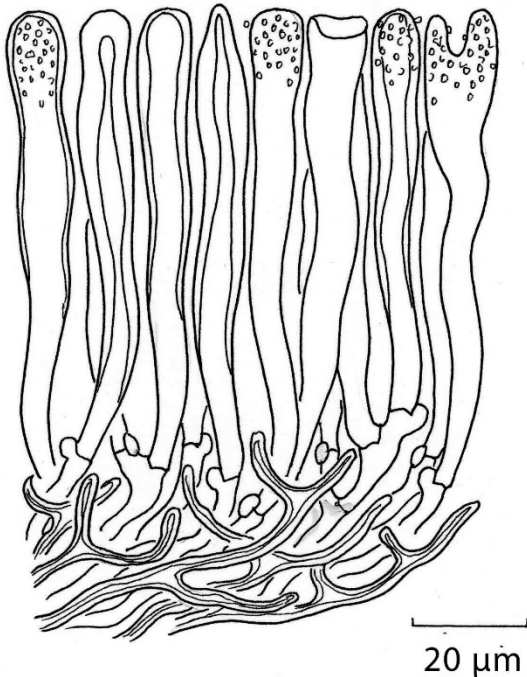
1. Der an der ganzen Oberfläche wie lackiert aussehende Porling;
2. Die braun- bis schwarzrote Farbe;
3. Der falls vorhanden seitenständige Stiel;
4. Die blass holzfarbene Trama;
5. Der einjährig gewachsene Fruchtkörper

Makroskopische Merkmale:

Der flache, fächerförmig-rundliche Hut ist (5)-8-15-(30) cm breit und 1 - 3 cm dick. Er ist konzentrisch um die Stielansatzstelle gefurcht und besitzt eine glänzende, glatte Lackkruste, die jung orangegelb, später gelbbrot und schließlich violettbraun bis rotschwärzlich gefärbt ist und alt unregelmäßig aufspringt. Noch wachsende Fruchtkörper haben einen wulstigen weißgelben Rand. Das erst weißliche, dann graubräunliche Hymenophor besteht aus ungeschichteten Röhren und runden, kleinen (0,1-0,2 mm) Poren, die weißlich bereift sein können und mit Sulfovanillin schwarz verfärben. Der feste, meist seitenständige Stiel ist je nach Wuchsort unterschiedlich lang (5-20 cm) und etwa 2 cm breit, er kommt auch stark verkrümmt vor und kann ganz fehlen. Wie der Hut ist er glänzend überkrustet, braunrot bis fast schwarz gefärbt und höckrig. Die korkartig-holzfaserige, sehr zähfeste Trama ist unterhalb der Kruste blass holzfarben, über den Röhren hellbraun gefärbt, besitzt keinen auffälligen Geruch oder Geschmack und ist getrocknet sehr leicht. Der kakao- bis zimtbraune Sporenstaub ist oft als angeklebter Belag auf der Hutkruste zu finden.

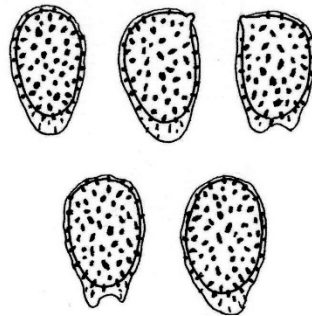
Mikroskopische Merkmale:

Zeichnung und Text Frau Dr. Maser



in KOH gezeichnet

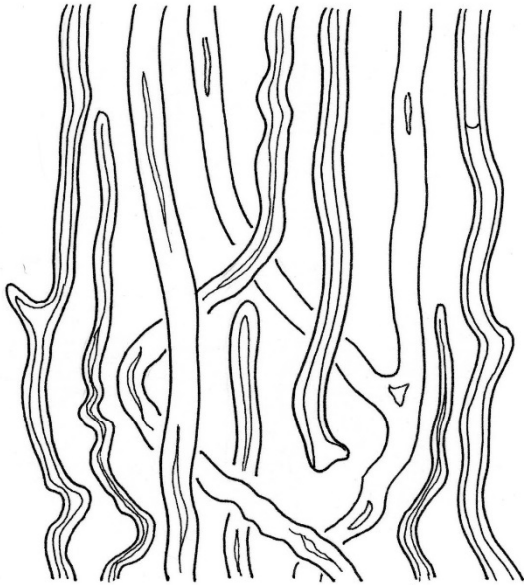
keine Basidien vorhanden



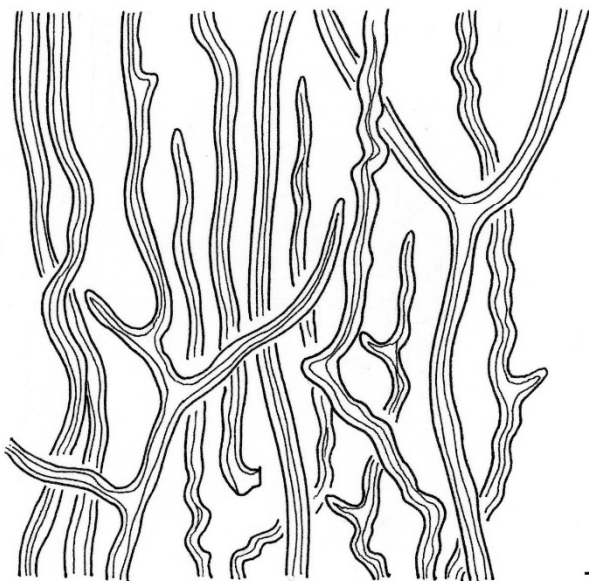
10 µm

Sporen:
± 8,5/6 - 6,5; 9 - 9,5/6-7 µm
(10/7+, mit Exospor 13/8 µm)
mit Exospor ± 1 µm breiter
und bis zu 4 µm länger,
bräunlich bis rötlichbraun,
Warzen ziemlich gleichmäßig
verteilt, ohne Keimporus,
„truncat“ nur
bei eingestülptem Exospor.

Die harzausscheidenden Endzellen der Hutoberfläche bilden eine dichte Palisade, sie beginnen an einer zarten hyalinen Hyphe an einer schnallentragenden Septe; Basis dünnwandig, ca. 4 – 5 µm Ø, obere Hälfte dünn- bis sehr dickwandig, meist abgerundet bis fast abgeplattet, seltener ± spitz endend, 6 – 10 – 12 µm Ø gelb – goldorange; erst sichtbar, wenn die Harzplatten in KOH aufgelöst sind; 60-80-100 µm, generative Hyphen schwer sichtbar, sie verschwinden zwischen den verzweigten Enden der Skelett-Bindehyphen.



Hyphen im Context des Hutes
4 – 5,5 – 7 μm \emptyset
meist lang und dünn
auslaufend
dickwandig bis voll
keine generativen Hyphen
beobachtet,
aber die Skelett-Bindehyphen
entstanden wohl an einer
generativen Hyphe
(Mitte rechts)



Hyphen der Röhren-Trama
2,5 – 3,5 - \pm μm \emptyset
dichter liegend als im
Context
dünn auslaufend,
dickwandig



20 μm

Zeichnung und Text
Frau Dr. Maser

Verwertbarkeit: ungenießbar

In Ostasien wird der Pilz als Heilmittel verwendet. Therapeutische Anwendungen zielen oft auf die Stärkung des Immunsystems und der Leber und auf die Anregung des Stoffwechsels.

Verwechslungen:

Ganoderma valesiacum Boud. (Walliser Lackporling) hat eine hellere Trama, dunklere schwarzrote, glanzlose Außenfarbe, ist meist stiellos und wächst als Lärchenbegleiter in den Alpen.

Ganoderma resinaceum Boud. (Harziger Lackporling) und *Ganoderma pfeifferi* Bres. (Kupferroter Lackporling) gehören zu den großen, stumpfrandigen Konsolen bildenden Lackporlingen. *Ganoderma resinaceum* hat eine gelblich-rotbraune, absplitternde Harzschicht, die zudem leicht eindrückbar ist, sehr fein- und dichtpunktierte Sporen, eine korkbraune, über den Röhren dunkelbraune Huttrama und wächst an lebenden Eichen;

Ganoderma pfeifferi besitzt eine glanzlose, dunkel- bis kupferrote Kruste und eine dunkelrotbraune Trama.